

Positionspapier

zur Förderung des Hochschullehrernachwuchses an der Fakultät für Chemie und Biochemie der Ruhr-Universität Bochum

Im Augenblick werden alle als „Hochschullehrernachwuchs“ (HLN) zu bezeichnenden Jungwissenschaftler (Habilitanden, Habilitierte, Juniorprofessoren usw.) dem akademischen Mittelbau zugeordnet. Insbesondere auf Grund des befristeten Charakters der Qualifikationsphase handelt es sich dabei jedoch um eine eigene Gruppe von Fakultätsangehörigen mit besonderen Anliegen. Die Unterzeichnenden, die sich alle als Mitglieder dieser Personengruppe verstehen, möchten mit dem vorliegenden Positionspapier zu dieser Situation konstruktiv Stellung beziehen und konkrete Vorschläge zur Förderung unterbreiten. Ausgangspunkt ist dabei die bereits in der Projektskizze zum Exzellenzcluster „Interfacial Systems Chemistry“ angedachte Vernetzung und Stärkung des Hochschullehrernachwuchses innerhalb der Fakultät.

Um diesen Nachwuchswissenschaftlern den Einstieg in eine eigenständige wissenschaftliche Karriere zu erleichtern und ihnen die Chance zu eröffnen, in angemessener Zeit die Qualifikation zu erlangen, um sich erfolgreich auf eine Professur bewerben zu können, ist eine strukturierte Profilierungsphase für den Hochschullehrernachwuchs in Anlehnung an die Doktorandenausbildung wünschenswert, die zugleich die unterschiedlichen Fachkulturen berücksichtigt. Dies beinhaltet auch eine stärkere Vernetzung innerhalb der Fakultät und über die Lehrstuhlgrenzen hinweg. Langfristig wäre es natürlich wünschenswert, eine derartige Entwicklung auch in anderen Fakultäten und der gesamten RUB zu initiieren und voranzutreiben, wobei sich die unterzeichnenden Nachwuchswissenschaftler der Fakultät für Chemie und Biochemie als Vorreiter sehen.

Als geeigneten Rahmen dafür sehen wir ein "HLN-Kolleg", dessen Organisationsstruktur vom Hochschullehrernachwuchs (in Anlehnung an die administrative Struktur eines SFB) eigenständig festgelegt und fortlaufend den Gegebenheiten angepasst werden soll. Im Rahmen des Kollegs entscheiden die Mitglieder eigenverantwortlich über zur Verfügung stehende Mittel und legen dem Dekan über deren Verwendung und ihre sonstigen Aktivitäten einmal jährlich schriftlich Rechenschaft ab.

Als Hochschullehrernachwuchs der Fakultät für Chemie und Biochemie werden dabei diejenigen promovierten Mitarbeiter verstanden, die nachweislich eine Karriere als Hochschullehrer anstreben und ihre Qualifikationsphase an der RUB durchlaufen und beenden werden/beendet haben (siehe dazu auch Anmerkung am Ende).

Um die eigene Profilbildung zu fördern und den Nachwuchswissenschaftlern zugleich eine Einbindung in kollaborative Forschungsvorhaben innerhalb der Fakultät und Universität sowie mit externen Partnern zu ermöglichen, haben wir die folgenden, nach steigendem organisatorischem und finanziellem Aufwand gestuften Ziele identifiziert, die aufeinander aufbauend implementiert und fortentwickelt werden können. Es muss dabei ganz klar zwischen kurz- bis mittelfristig erreichbaren Zielsetzungen, die im wesentlichen eine strukturelle Organisation des HLN innerhalb der Fakultät beinhalten, und langfristigen Zielen - die mit einer finanzieller Förderung verbunden sind - unterschieden werden.

Zielsetzungen des HLN-Kollegs

1. Steigerung der Sichtbarkeit nach innen und außen

- der Hochschullehrernachwuchs wird von der Fakultät im Rahmen des "HLN-Kollegs" als eine selbstständige Gruppierung anerkannt
- auf der Homepage der Fakultät wird eine eigene, von den Nachwuchswissenschaftlern selbst gepflegte Webseite verlinkt, auf der sie sich darstellen und auf gemeinsame Aktivitäten hinweisen können

2. Vernetzung der Nachwuchswissenschaftler untereinander, mit den permanenten Mitglieder der Fakultät und externen Partnern

- die Nachwuchswissenschaftler treffen sich mindestens einmal im Monat, um sie betreffende Entwicklungen innerhalb der Fakultät zu diskutieren, bei Bedarf mit Gästen
- als Plattform zur Darstellung der eigenen wissenschaftlichen Arbeiten und für die Vernetzung mit externen Gruppen wird ein "Nachwuchsgruppen-Kolloquium" eingerichtet, in dem im Wechsel Nachwuchswissenschaftler aus der Fakultät für Chemie und Biochemie und solche aus anderen Universitäten/wissenschaftlichen Einrichtungen vortragen. Das Vortragsprogramm wird von den Nachwuchswissenschaftlern selbstständig zusammengestellt. Jeder Nachwuchswissenschaftler sollte einmal pro Jahr die Gelegenheit zu einer Präsentation erhalten und einen Gast seiner/ihrer Wahl einladen können. Die Einladung externer Gäste unterstützt die Fakultät durch einen finanziellen Beitrag zu den Reisekosten.
- die organisatorische Vor- und Nachbereitung der Vortragsreihe sowie die Vernetzung der Nachwuchswissenschaftler innerhalb der Universität und mit externen Partner fördert die Fakultät durch administrative Unterstützung (etwa in Form eines „Servicebüros“)

3. Fakultätsinterne und externe wissenschaftliche Zusammenarbeit

- die Fakultät strebt an, bei kollaborativen Forschungsvorhaben eine angemessene Zahl von Nachwuchswissenschaftlern als verantwortliche Projektleiter zu beteiligen. Die in der Regel zeitlich befristete Dauer ihrer Qualifizierungsphase sollte dabei im Rahmen kreativer Lösungen berücksichtigt werden.
- um potentielle Partner für externe Zusammenarbeiten identifizieren zu können, unterstützt die Fakultät den Hochschullehrernachwuchs bei der Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen im In- und Ausland. Dies schließt bei Bedarf auch weitere Mitarbeiter von Nachwuchsgruppen ein. Über die Verwendung dafür zur Verfügung gestellter Mittel entscheiden die Mitglieder des "HLN-Kollegs" selbstständig.

4. "Start up"-Unterstützung für herausfordernde Forschungsprojekte

Wissenschaftliche Fördereinrichtungen erwarten bei der Beantragung von Drittmitteln zunehmend umfangreichere Vorarbeiten, die von Nachwuchswissenschaftlern am Anfang ihrer Karriere häufig noch nicht vorgewiesen werden können. So fördert diese Tendenz die Fortentwicklung bereits aus der Promotions-/Postdoc-Phase etablierter Forschungsprojekte, die einer frühen wissenschaftlichen Selbstständigkeit entgegensteht.

Um gerade auch dem Hochschullehrernachwuchs die Durchführung von herausfordernden, hochgradig kompetitiven Projekten zu ermöglichen und ihnen einen Rahmen zu bieten, in dem die für eine spätere erfolgreiche Bewerbung um eigene Drittmittel in etablierten Programmen notwendigen Vorarbeiten erbracht werden können, wirbt die Fakultät in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des HLN-Kollegs innerhalb und außerhalb der RUB Mittel ein, um im Rahmen eines Pilotprojektes einen Ressourcenpool zur Verfügung stellen zu können, um den die Nachwuchsgruppen in einen internen kompetitiven Wettbewerb treten ("research incubator"). Dabei soll insbesondere auch die Fakultäts-/RUB-interne Zusammenarbeit mehrerer Nachwuchsgruppen gefördert werden.

Wege zur Realisierung des HLN-Kollegs

- im Fall einer positiven Bewertung und Unterstützung des Projektes "HLN-Kolleg" durch die Fakultät kann Punkt 1 ohne finanzielle Aufwendungen unmittelbar umgesetzt werden.
- für die Realisierung von Punkt 2 ist nur eine sehr begrenzte finanzielle Beteiligung notwendig. Im Sinne einer zügigen Umsetzung und Ausbau des HLN-Kollegs wäre es wünschenswert, wenn hier zunächst die Fakultät und das Rektorat, eventuell mit Unterstützung aus den fakultätsweiten Forschungsprojekten (die zum Teil auch das Ziel der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses verfolgen, wie z.B. die SFBs) den notwendigen Finanzrahmen zur Verfügung stellen könnten. Ein bereits auf diesem Niveau etabliertes HLN-Kolleg würde die Erfolgsaussichten des notwendigen nachfolgenden Schrittes deutlich verbessern.
- da eine Förderung der Punkte 3 und 4 von der Fakultät und Universität nur in begrenztem Umfang getragen werden könnte, ist eine Einwerbung externer Finanzmittel notwendig. Für die Drittmittelfinanzierung des hier skizzierten HLN-Kollegs stehen keine etablierten Förderprogramme zur Verfügung. Daher muß versucht werden, neue Möglichkeiten zur erschließen. Ein Weg dafür könnte eine Förderung im Rahmen der Exzellenzinitiative "Zukunftspunkte" des Antrags der Ruhr-Universität sein. Bei entsprechender Unterstützung durch die Fakultät und das Rektorat halten wir es auch für realistisch, die Deutsche Forschungsgemeinschaft oder eine der großen Stiftungen (z.B. Volkswagen, Krupp) für die Unterstützung eines solchen Pilotprojektes gewinnen zu können. Ein solcher Antrag sollte dabei neben der allgemeinen Zielsetzung und organisatorischen Struktur des HLN-Kollegs auch bereits eine Reihe von konkreten, bilateralen Forschungsprojekten zwischen Nachwuchswissenschaftlern der Fakultät beinhalten.

Hochschullehrernachwuchs der Fakultät für Chemie und Biochemie

Unter „nachweislich eine Karriere als Hochschullehrer anstrebend“ und damit zur Gruppe des HLN gehörig werden folgende Personen verstanden:

- Habilitanden und wissenschaftliche Mitarbeiter, die durch Habilitations- oder äquivalente Stipendien (z.B. Emmy-Noether-Programm) gefördert werden oder (je nach Fachkultur) eigenständige Forschung betreiben und publizieren
- Habilitierte und Juniorprofessoren

Explizit nicht eingeschlossen sind Postdoktoranden, die ihre wissenschaftliche Qualifikationsphase nicht an der RUB beenden werden. Im Zweifelsfall entscheidet die Gruppe des HLN über eine Aufnahme in das Kolleg.

Bochum, den 5. März 2007

Maurits van den Berg
Iris Ooppel
Rochus Schmid
Bernd Meyer
Anjana Devi
Nikos Doltsinis
Franziska Traeger
Ulrich Schatzschneider
Yuemin Wang
Holger Bettinger
Götz Bucher